



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Parken

Personal-Parkplatz an der Verwaltung der KZ-Gedenkstätte, Alte Römerstr. 75 (vor dem zweiten ehemaligen Wachturm links)

KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstraße 75, 85221 Dachau

E-Mail: info@kz-gedenkstaette-dachau.de

Tel: 08131/66 997-0 Fax: 08131/22 35

www.kz-gedenkstaette-dachau.de

„NEIN, WIR WOLLEN NICHT MEHR ARBEITEN, WIR HABEN HUNGER“

Lydia Starkulla liest Texte von
Kiky Gerritsen-Heinsius

Dienstag, 5. Juni 2018, 19 Uhr

Sonderausstellungsraum der
KZ-Gedenkstätte Dachau

EINLADUNG

Dienstag, 5. Juni 2018, 19 Uhr
Sonderausstellungsraum der KZ-Gedenkstätte Dachau

Begrüßung

Dr. Andrea Riedle,
stellvertretende Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

Klaus Schultz,
Diakon der Evangelischen Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

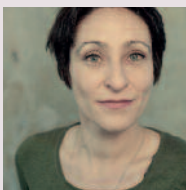
Einführung

Dr. des. Jascha März, wissenschaftlicher Volontär
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Lesung

Lydia Starkulla, Schauspielerin und Regisseurin,
München

© PRIVAT



Lydia Starkulla, 1978 in Bayern geboren, studierte bis 2000 Schauspiel in Berlin und arbeitet seitdem freiberuflich als Schauspielerin, Sprecherin und Regisseurin.

Mit Gastspielen ist sie im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs. Seit 2014 spielt sie zudem bei „ensemble peripher“, einem Frauenensemble, das sie mitbegründet hat.



ENDE 1940ER-JAHRE © PRIVAT

„Was am 12. Januar 1945 schließlich den Ausschlag gegeben hat, weiß ich eigentlich nicht mehr. Obwohl, soweit ich weiß, nie über die Möglichkeit eines Streiks gesprochen worden war, wurde kurz nach der Mittagspause plötzlich vorn im Saal die Arbeit niedergelegt. Nein, wir wollen nicht mehr arbeiten, wir haben Hunger.“

In ihrem Erinnerungsbericht „Die Welt war Weiß“ schildert die Niederländerin Hendrika Jacoba (Kiky) Gerritsen-Heinsius (1921–1990) eindringlich den Streik der Frauen im Agfa-Camerawerk in München-Giesing. Außerdem berichtet sie über die schweren Arbeitsbedingungen im Werk und das Leben im Häftlingslager in der Weißenseestraße.

Von September 1944 bis kurz vor ihrer Befreiung am 30. April 1945 waren im Außenlager Agfa-Kommando des KZ Dachau etwa 550 weibliche Häftlinge eingesetzt. Sie stammten mehrheitlich aus den Niederlanden und aus Polen. Die Frauen mussten im Agfa-Camerawerk als Zwangsarbeiterinnen für die Rüstungsindustrie im NS-Staat arbeiten.

Die Münchner Schauspielerin und Regisseurin Lydia Starkulla liest ausgewählte Passagen aus dem Erinnerungsbericht von Kiky Heinsius-Gerritsen.

Eine Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung „Namen statt Nummern. Niederländische politische Gefangene im Konzentrationslager Dachau“ in Kooperation mit der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die Sonderausstellung wird bis Ende Februar 2019 in der Gedenkstätte präsentiert.